



- THEMA:** Auf den Spuren des Stalkers: Die Zone als Ort kollektiver Erinnerung. (S.T.A.L.K.E.R. Shadow of Chernobyl)
- VORTRAGENDE:** Dr. phil. Alexander Kratochvil, Humboldt Universität zu Berlin, Institut für Slawistik
- VORTRAGSSPRACHE:** Deutsch (Fragen können auf Ukrainisch oder Englisch gestellt werden)
- DATUM:** DONNERSTAG, 22. MÄRZ 2018
- ZEIT:** 18:00 – 19:30
- ORT:** Botschaft der Ukraine, Albrechtstraße 26, 10117 Berlin

Um Anmeldung wird gebeten: [berlin@ukrainet.eu](mailto:berlin@ukrainet.eu)

Bitte geben Sie Ihren Vor- und Nachnamen, Arbeitsgeber/ Studium-Einrichtung und Wohnort, entsprechend den Sicherheitsanforderungen der Botschaft an (es ist erforderlich einen Personalausweis mit dabei zu haben).

### Sehr geehrte Kollegen und Kolleginnen!



Photo: Privat

Wir bieten Ihnen ein Treffen mit Herrn Dr. phil. Alexander Kratochvil, Slawist, Literaturwissenschaftler, Übersetzer. Von 1987 bis 1993 studierte er Slawistik, Ethnologie, Osteuropageschichte und Germanistik an den Universitäten München, Freiburg, Brno (Tschechien) und L'viv (Lemberg, Ukraine). Er promovierte mit dem Thema „*Mykola Chvył'ovyj. Eine Studie zu Leben und Werk*“ (1999). In den Jahren 2004-2009 organisierte und leitete er das Greifswalder Sommerschule Ukrainicum, ab 2005 im Alfried Krupp Wissenschaftskolleg Greifswald.

Alexander Kratochvil ist Autor zahlreicher Artikel und Monographien zur Literaturkritik, Herausgeber der Reihe *Greifswalder Ukrainistische Hefte* (2004–2007). Sein Buch „*Aufbruch und Rückkehr. Ukrainische und tschechische Prosa im Zeichen der Postmoderne*“ erschien 2013 in Berlin (Kadmos).

Seine **Forschungsschwerpunkte** sind Slavische Literaturtheorien in soziokulturellen Kontexten; Gedächtnis und Erinnerung in den mittel- und ostmitteleuropäischen Literaturen, Filmen und Computerspielen/ digitalen Medien, Trauma-Narrative in Literatur, Film; Transregionalismus; Kulturökologie/ Ecocriticism; Kanonbildung und Literaturgeschichtsschreibung in mittel- und osteuropäischen Literaturen. Darüber hinaus erfüllt Alexander Kratochvil Lehraufträge zur ukrainischen Literatur an der Humboldt Universität zu Berlin und übersetzt ukrainische und tschechische Literatur ins Deutsche – Jurij Andruchowytch, Serhij Zhadan, Natalka Snjadanko, Jurij Wynytshuk, Oleksandr Irwanez. Unter anderem erschien im Droschl-Verlag seine Übersetzung von Oksana Sabuschkos Roman „*Museum der vergessenen Geheimnisse*“ (2010) und „*Planet Wermut. Essays*“ (2012) und im Haymon Verlag Oleksandr Irwanezs Roman „*Praline vom roten Stern*“ (2017, ukr. „*Рівне/Ровно (Стіна)*“).

Diese Vortragsreihe ist durch die regionale Berlin-Brandenburg Gruppe des Ukrainischen Akademischen internationalen Netzwerkes organisiert (The UKRAINE Network: [www.ukrainet.eu](http://www.ukrainet.eu); <https://www.linkedin.com/groups/8473594>) und wird von der Botschaft der Ukraine in Deutschland unterstützt.

Wenn Sie unsere Gruppe beizutreten möchten (und deren E-Mail-Verteiler) – kontaktieren Sie bitte die Koordinatoren der Gruppe:

Dr. Olesia Lazarenko ([lazarenko@europa-uni.de](mailto:lazarenko@europa-uni.de)) oder Dr. Dmytro Puchkov ([puchkov@fmp-berlin.de](mailto:puchkov@fmp-berlin.de)).

### Vortragszusammenfassung:

Die Inszenierung der Tschernobyl-Zone in einem äußerst erfolgreichen und international sehr populären ukrainischen Computerspiel bietet die Möglichkeit dessen kreativen Umgang mit einer historisch sensiblen Erinnerung zu untersuchen. Dabei wird nach dem kulturellem Potenzial populärer Formate, resp. des digitalen Mediums Computerspiel im Zusammenhang mit dem Modell des kulturellen und kommunikativen Gedächtnisses (Jan und Aleida Assmann) gefragt. Die Untersuchung des Computerspiels *Shadow of Chernobyl* bringt im Sinne einer kulturwissenschaftlichen Reflexion des traumatisierenden Ereignisses „Tschernobyl“ ukrainische und übergreifende transnationale Zusammenhänge einer kulturellen Kommunikation über dieses Ereignis in den Blick.

### Literarische Übersetzungen (Auswahl aus der ukrainischen Prosa):

- Jurij Andruchowytsch. *Get lost* (Essay). In: Sprache im technischen Zeitalter 2004. Nr. 170. S. 160-170
- Serhij Zhadan. *Am Rand*. In: Verspernte Tore. Ukrainische Autoren und Wien. Hrsg. Simonek, S. Passau (Verlag Karl Stutz) 2006. S. 115-118
- Natal'ka Snjadanko. *Deutschlandreise. Der lange Weg von Schalke nach Glücksstadt. Und die Erkenntnis: eigentlich ist überall Lemberg*. In: du. 2006. Nr. 6. S. 48-56. Gekürzt im Internet unter: [eurozine.com/pdf/2006-06-19-sniadanko-de.pdf](http://eurozine.com/pdf/2006-06-19-sniadanko-de.pdf)
- Oksana Sabuschko. *Welcome to Ukraine*. In: Ukraine und Weißrussland. Aus Politik und Zeitgeschichte (Bundeszentrale für politische Bildung). 8-9/ 2007. S. 3-8
- Oksana Sabuschko. *Welche Freiheit*. In: Plädoyers für eine offene Gesellschaft. Essays. Matthes & Seitz, Berlin 2007. S. 211-231
- Oksana Sabuschko. *Rückkehr nach Graz*. In: top 22. The only way is up ..... Beiträge der Ateliergäste des Unabhängigen Literaturhauses NÖ (Teil 3). Hrsg. Kühn, W. Wien (Edition Aramo) 2007. S. 254-263.
- Katharina Chinkulova. *Tod in New York*. (Erzählung) In: <http://www.e-radar.pl/>, 2010
- Oksana Sabuschko. *Das Museum der vergessenen Geheimnisse*. Roman. Droschl Verlag, 2010
- Oksana Sabuschko. *Planet Wermut. Essays*. Droschl Verlag, 2012
- Jurij Wynnytschuk. *Im Schatten der Mohnblüte*. Haymon Verlag, 2014
- Oleksandr Irwanez. *Pralinen vom roten Stern*. Haymon Verlag, 2017
- Oksana Sabuschko. *Der lange Abschied von der Angst*. Droschl Verlag, erscheint 2018

Diese Vortragsreihe ist durch die regionale Berlin-Brandenburg Gruppe des Ukrainischen Akademischen internationalen Netzwerkes organisiert (The UKRAINE Network: [www.ukrainet.eu](http://www.ukrainet.eu); <https://www.linkedin.com/groups/8473594>) und wird von der Botschaft der Ukraine in Deutschland unterstützt. Wenn Sie unsere Gruppe beizutreten möchten (und deren E-Mail-Verteiler) – kontaktieren Sie bitte die Koordinatoren der Gruppe:  
**Dr. Olesia Lazarenko** ([lazarenko@europa-uni.de](mailto:lazarenko@europa-uni.de)) oder **Dr. Dmytro Puchkov** ([puchkov@fmp-berlin.de](mailto:puchkov@fmp-berlin.de)).